

Auch die Ballade hat ihren Preis

Brecht-Abend im Roxy

(kba). „Brecht so“ war der Titel einer Veranstaltung im ausverkauften Roxy, bei der der „1. Mai-Chor Ulm“, das „Hannes-Zerbe-Trio“ und befreundete Chöre die zahlreichen Gemeinsamkeiten von Berthold Brecht und Hanns Eisler zum 100. Geburtstag des Künstlerduos hörbar machten.

Die oftmals angetastete Würde des Menschen sowie Brechts und Eislers unaufhörliche Kritik am Nationalsozialismus bildeten den Mittelpunkt des spannenden Programms, das der „1. Mai-Chor Ulm“ gemeinsam mit dem „Gewerkschaftschor Nürnberg“, dem „Gemischten Damenchor Saarbrücken“, der „Musikwerkstatt Erlangen“, dem „Haste Töne-Chor Aalen“ und den „Rotstiften“ aus Würzburg gestaltete. Die Chöre wurden von dem virtuosen Berliner „Hannes Zerbe-Trio“ begleitet. Hannes Zerbe am Klavier, Jürgen Kupke an der Klarinette und Stephan Rölke an den Drums setzten mit ihren jazzigen Improvisationen musikalische Glanzpunkte.

Aktuelle Probleme

Herausragend Amei Scheib mit ihrer solistischen Leistung. Mit großer stimmlicher und mimischer Ausdruckskraft interpretierte sie Songs wie Brechts „Ballade von der Judenhure Marie Sanders“. Die Formen sozialer Unterdrückung der Menschen kamen im vielseitigen Programm immer wieder zur Sprache. Zum Beispiel beim scheinheiligen Disput betuchter Herren über „diese unerklärliche Ar-



Von der Würde des Menschen: Szene aus dem Chorkonzert in der Roxy-Halle zu Ehren des Dichters Bert Brecht seines Komponisten Hanns Eisler. Bild: Deger

beitslosigkeit“, in der Erklärung eines Händlers: „Ich weiß nicht, was ein Mensch ist. Ich kenne nur seinen Preis.“ Die Probleme, die Brecht und Eisler in den Dreißiger Jahren aufgriffen, haben kaum an Aktualität eingebüßt.

Einfühlsam und nachdenklich stimmend setzten die Chöre die brisante Thematik musikalisch um. Das begeisterte Publikum wollte die Chöre gar nicht mehr von der Bühne lassen und spendet langanhaltenden Applaus.